

REALGYMNASIUM / REALGYMNASIUM – SCHWERPUNKT ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN

Fachcurriculum Zeichnen und Kunstgeschichte

1. Biennium, 2. Klasse

1. Das Fach Kunstgeschichte geht von einer chronologischen Abfolge in der Erarbeitung kunsthistorischer Kenntnisse aus, ermuntert aber explizit zu Einschüben in Form von Längsschnittbetrachtungen, stilistischen Vergleichen, Gegenwartsbezügen und fächerübergreifenden Ansätzen.
2. Durch Bezüge zur lokalen und regionalen Kunstgeschichte wird eine Auseinandersetzung mit der Kunstlandschaft Südtirol ermöglicht.
3. Im Bereich Zeichnen erweitern die Lernenden ihre eigenen bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten und erwerben diejenigen Fähigkeiten, die eine objektivierte Darstellung von Gegenständen und Räumen ermöglichen.
4. Das Fachcurriculum gibt für alle Parallelzüge folgenden verbindlichen, inhaltlich-chronologischen Rahmen vor:
 1. Klassen: Einführung in die Kunstgeschichte, Prähistorik und frühe Hochkulturen, griechische und römische Antike
 - 2. Klassen: Frühchristliche Kunst, Romanik, Gotik**
 3. Klassen: Renaissance, Barock,
 4. Klassen: Stilrichtungen des 19. Jahrhunderts wie Klassizismus, Romantik, Historismus, Realismus, Impressionismus
 5. Klassen: Postimpressionismus, Künstlervereinigungen, Stilrichtungen des 20. und 21. Jahrhunderts
5. In das Fachcurriculum wurden die Inhalte aufgenommen, die einen Einblick in die Kunstgeschichte und das bildnerische Gestalten gewährleisten und die Schüler zu einem differenzierten, kritischen Umgang mit visuellen Medien anleiten sollen. Es stellt einen Maximalrahmen dar, aus dem die einzelnen Fachlehrer Bestätigung, Anregung und Auswahlmöglichkeiten erhalten.
6. Für die individuellen Jahresprogramme gibt es folgende verbindliche Vorgaben:
 - a. Die Fachlehrer wählen aus jeder der angeführten Epochen-Einheiten mindestens einen Themenbereich aus.
 - b. Die Fachlehrer achten darauf, im Laufe des Bienniums alle die in den RRL vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse im Jahresprogramm zu berücksichtigen.
 - c. Die inhaltliche Auswahl orientiert sich an den Bildungszielen der unterschiedlichen Fachrichtungen.
7. Die Gewichtung der einzelnen Fachbereiche erfolgt, immer unter Berücksichtigung der Fertigkeiten und Kenntnisse, je nach Zielsetzung der Programme der einzelnen Fachlehrer.
8. Es liegt im Ermessen jeder Fachkraft, aus den folgenden angeführten Inhalten die für ihn relevanten Teilaspekte herauszunehmen und auf diese genauer einzugehen, oder aber auf Teilbereiche nur oberflächlich oder überhaupt nicht einzugehen, wobei die Fertigkeiten und Kompetenzen immer im Mittelpunkt stehen müssen.
9. Die methodischen Hinweise, Lehrmittel und fächerübergreifenden Aspekte sollen dem Fachlehrer als Anregung dienen und können ausgetauscht oder ergänzt werden.
10. Die im Curriculum angeführten fachspezifischen Kompetenzen entsprechen den Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol.

Themenbereich 1: **DIE FRÜHCHRISTLICHE KUNST/DAS FRÜHE MITTELALTER**

R R L	Fertigkeiten	Kenntnisse
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern ▪ Den entstehungsgeschichtlichen Kontext und die Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren ▪ Ästhetische Mittel erkennen und vergleichen ▪ Kunstwerke mit angemessener Fachsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen ▪ Geschichtlicher Hintergrund, Biografien ▪ Gestaltungselemente/Darstellungsformen ▪ Fachterminologie
Kompetenzziele/Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methodische Hinweise/ Lehrmittel/ fächerübergreifende Aspekte
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einzelne Bauteile der Basilika fachsprachlich korrekt erläutern und auf konkrete Beispiele anwenden können ▪ funktionale und ästhetische Elemente im Kirchenbau erkennen können 	<p>FRÜHCHRISTLICHE KUNST:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Architektur: Vorbild, architektonischer Aufbau, Funktion, Symbolik der Basilika (z.B. Santa Sabina, Santa Maria Maggiore, Sant' Apollinare in Classe) ▪ Bildhauerei/Malerei: Freskenzyklen, Mosaik und Bauplastik im Innenraum der Sakralbauten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Schüler sammeln Bildmaterial zu den Kirchen ihres Wohnortes und bestimmen die einzelnen Bauteile ▪ Recherche zur Katakomben Malerei ▪ Lehrfahrt nach Ravenna ▪ die Schüler fertigen ein Mosaik an ▪ interdisziplinär mit Religion: frühchristliche Symbolik
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren, wie die religiöse Funktion der Kunst ihre stilistischen Merkmale bestimmt ▪ die eigene Kultur wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen ▪ die Inhalte durch die Verbindung theoretischer und praktischer Arbeiten 	<p>KAROLINGISCHE KUNST:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die karolingische renovatio: antike Einflüsse im Frühen Mittelalter (z.B. Torhalle von Lorsch, Pfalzkapelle von Aachen) ▪ Architektonische Neuerungen: Westwerk, Doppelchoranlage, Krypta ▪ Die Wandmalereien z.B. von St. Prokulus in 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exkursion in den Vinschgau: St. Prokulus, St. Benedikt, Krypta von Marienberg, Klosterkirche von Müstair ▪ Schülerreferate ▪ Die Schüler fertigen Grundrisse und Längsschnitte an

anschaulicher begreifen	Naturns, St. Benedikt in Mals	
-------------------------	-------------------------------	--

Themenbereich 2: Die ROMANIK und GOTIK im Vergleich		
R R L	Fertigkeiten	Kenntnisse
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern Den entstehungsgeschichtlichen Kontext und die Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren ▪ Ästhetische Mittel erkennen und vergleichen ▪ Kunstwerke mit angemessener Fachsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen ▪ Geschichtlicher Hintergrund, Biografien ▪ Gestaltungselemente/Darstellungsformen ▪ Fachterminologie
Lernziele/Teilfertigkeiten	Inhalte/Themenschwerpunkte	Methodische Hinweise/ Lehrmittel/ fächerübergreifende Aspekte
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ funktionale und ästhetische Elemente im romanischen und gotischen Sakralbau erkennen ▪ nationale oder regionale Gestaltungselemente von den allgemeinen unterscheiden können ▪ die eigene Kultur wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen 	<p>ARCHITEKTUR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuerungen und stilistische Merkmale im Vergleich anhand exemplarischer Beispiele (z.B. Speyrer Dom und Kathedrale von Reims) ▪ Gesellschaftliche Funktion, Aufbau und nationale Einflüsse des romanischen und gotischen Sakralbaues im Vergleich ▪ Die mittelalterliche Bauhütte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Schüler zeichnen Grundrisse und Quer- und Längsschnitte und vergleichen ▪ DVD: Bau einer Kathedrale ▪ PowerPoint-Präsentationen ▪ die Schüler analysieren in Partnerarbeit die Unterschiede zwischen Romanik und Gotik ▪ Lehrausgang nach Innichen, Bozen, Brixen mit Arbeitsaufträgen für die Schüler
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die formalen Merkmale und stilistischen Eigenheiten in einer angemessenen 	<p>BILDHAUEREI/MALEREI:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauplastischer Fassadenschmuck der Kathedrale in der Romanik und Gotik im Vergleich (z.B. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Werkanalyse zum Vergleich Romanik-Gotik wird in Kleingruppen ausgearbeitet

<p>Fachsprache unterscheiden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die formalen Merkmale und stilistischen Eigenheiten in Bezug auf Material und Technik analysieren ▪ den Stellenwert der Malerei des Mittelalters aus dem entstehungsgeschichtlichen Kontext heraus analysieren 	<p>Bamberger Dom und Kathedrale von Chartres)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Entwicklung vom Ziborium der frühchristlichen Basilika zum Flügelaltar der gotischen Kathedrale ▪ Romanische und gotische Freskenzyklen im Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Schüler recherchieren zur Bauplastik der Romanik in Südtirol (z.B. Schloss Tirol) ▪ die Schüler erproben verschiedene Techniken der Temperamalerei mit natürlichen Farbpigmenten ▪ die Schüler konstruieren ein Maßwerkfenster
---	---	--

Themenbereich 3: TECHNISCHES ZEICHNEN/BILDNERISCHES GESTALTEN		
R R L	Fertigkeiten	Kenntnisse
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache geometrische Figuren und Körper skizzieren und mit Zirkel und Lineal konstruieren ▪ Sich mit einfachen materiellen, technischen und ästhetischen Mitteln in Anlehnung an eine Vorlage oder frei kreativ ausdrücken
Kompetenzziele/Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methodische Hinweise/ Lehrmittel/ fächerübergreifende Aspekte
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die einzelnen Schritte der Parallelperspektive beherrschen ▪ orthogonales Koordinatensystem begreifen ▪ sich ein sauberes und konzentriertes Arbeiten aneignen ▪ ein räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln 	<p>TECHNISCHES ZEICHNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dreitafelansicht: Punkte, Strecken, Flächen und Körper im Raum ▪ Anfertigen von Freihandzeichnungen einfacher Gegenstände (z.B. Stuhl) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorzeichnung an der Tafel mit einhergehenden Informationen ▪ Ausführung einer geometrischen Zeichnung ▪ Fehlende Ansichten auf Kopien (technische Zeichnungen) ergänzen können ▪ Betreuung während der Arbeit ▪ Interdisziplinär mit Mathematik: Grundlagen der

		darstellenden Geometrie
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ technische und gestalterische Fertigkeiten erwerben und sie gezielt einsetzen können ▪ kreatives Handeln als gedanklichen Prozess begreifen 	<p>BILDNERISCHES GESTALTEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grafische und malerische Techniken ▪ Plastisches Arbeiten ▪ Ausarbeitung eines gedanklichen Konzepts 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die verschiedenen Techniken mit kleineren Übungen ▪ Recherche zu speziellen Themen ▪ Garfisches, malerisches und plastisches Arbeiten ▪ Betreuung während der Arbeit